

10. April Tag der offenen Tür

Alle Schüler und Studieninteressierten sind eingeladen, sich auf dem Campus der Merseburger Fachhochschule, in Laboren und Hörsälen umzusehen. (Seite 5 bis 8)

9./10. Mai Der Campus reagiert

Zu eine langen Nacht der Chemie laden Fachhochschule und Chemiemuseum unter dem Motto „Der Campus regagiert“ am 9./10. Mai ein. Eine Woche der offenen Tür im Chemiemuseum und im Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ schließt sich an. (Seite 3)



Neugierige Professoren: Rektor Heinz W. Zwanziger und Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz samt Begleitern im neuen Schülerlabor „Technik begreifen“. Foto: Kaulber

Resignation statt Konfrontation? Der Preis relativer Sicherheit.

Die Rektorinnen und Rektoren der Hochschulen haben sich in der Landesrektorenkonferenz (LRK) am 20. März geeinigt, die mit dem Kultusministerium ausgehandelt, aber immer noch umstrittenen Zielvereinbarungen zu unterzeichnen und eine entsprechende Erklärung dem Kultusminister vor einer gemeinsamen Pressekonferenz am 21. März übergeben.

Der Senat der Fachhochschule Merseburg hatte bereits im Dezember erstmals dem Wortlaut unserer Zielvereinbarung zugestimmt. Warum also unterschreiben wir erst jetzt? Weil wir bis zuletzt um Änderungen, Klarstellungen und Sicherheiten gerungen haben, damit einige Risiken des Abschlusses minimiert werden konnten. Ich gehe hier nur auf drei Themen ein, nämlich den fraglichen Zehn-Prozent-Zuschuss von 2003 bis 2005, die zehnprozentige Absenkung ab 2006 und das Problem der Tarifsteigerungen.

Die Zielvereinbarungen garantieren den Hochschulen für 2003 bis 2005 einen Zuschuss in Höhe von 90 Prozent des Budgets von 2003 und sagen die restlichen zehn Prozent zu, wenn sie an der Entwicklung eines Hochschulstrukturkonzepts für Sachsen-Anhalt mitwirken, einen verbindlichen Zeit- und Maßnahmenplan vorlegen und ihn nachweislich konkret umsetzen. So weit so

gut, denn zur Umgestaltung der Hochschullandschaft waren und sind wir bereit.

Aber eine Gefahr sahen und sehen wir in der Zentralisierung des zehnprozentigen Zuschusses in den Jahren 2004 und 2005, da sie damit den. Vor einer solchen „Fremdsteuern“ schützt uns die Zielvereinbarung wenigstens bei den 90 Prozent. Wir haben jetzt die Unterschrift „gemäß der verbindlichen Zusage vollzogen, dass die zehn Prozent in den Haushalten 2004 und 2005 veranschlagt werden, also keinem Haushaltsrisiko unterliegen“, wie es in der erwähnten LRK-Erklärung vom 21. März heißt.

Ab 2006 sollen die Hochschulen jedoch tatsächlich zehn Prozent weniger Finanzmittel bekommen. Aus der Erfahrung beispielsweise mit dem Personalabbau an der Uni Halle ist dies aber eine unrealistische Zeitvorgabe. Die LRK-Erklärung stellt hierzu klar, dass der entsprechende Passus in den Zielvereinbarungen „nur so verstanden werden darf, dass die Zielmarke von minus zehn Prozent ... nur im Umfang der bis dahin tatsächlich erfolgten Umsetzung der Strukturbeschlüsse realisiert werden kann.“

Aus meiner Sicht würde ein starres Festhalten an einer effektiven Einsparung von zehn Prozent leider davon zeugen, dass die Landesregierung den präventiven, nachhaltigen und innovativen Wert von Bildungsinvestitionen

nicht wirklich verstanden hat beziehungsweise nicht gewillt scheint, die Erkenntnisse langjähriger und tiefgründiger Analysen zur Bildungsplanung zu berücksichtigen, so die Empfehlungen des Wissenschaftsrats vom Januar 2002 zur Entwicklung der Fachhochschulen.

Für uns bedeutet diese Orientierung eine weitere Konzentration des Studiengangsangebots, vielleicht einhergehend mit einer Optimierung der Fachbereichsstrukturen. Letztlich muss der Prozess der Hochschulumstrukturierung auch bei uns zur Einsparung beim Hauptkostenfaktor Personal führen. Hierbei ist die schnelle kreative Mitwirkung aller erforderlich, damit es nicht zu Qualitätseinbußen in der Lehre und zum drastischen Rückgang von Forschungsleistungen kommt. Die Klausurtagung der scheidenden Dekane, der neu gewählten Dekane und Prodekane sowie aller Leitungen der zentralen Einheiten und der zentralen Verwaltung am 20. März hat bereits strategische Aspekte dieser Entwicklung diskutiert.

Ein zusätzliches Problem hat uns der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst im Februar 2003 beschert. Zusammen mit einer Minderzuweisung von 17 Prozent unserer Haushaltsanmeldung für 2003 hat er dazu geführt, dass wir vier berufsreife Professuren auf Eis legen mussten, um den gegenwärtigen Personalbestand finanzieren zu kön-

nen. Immerhin besteht ein Vorteil der Zielvereinbarung in der Möglichkeit, Personalkosten vorübergehend aus Investitionsmitteln zu finanzieren. Es ist den Hochschulen aber nicht gelungen zu verankern, dass die Mittel für Tarifsteigerungen außerhalb des Budgets zugewiesen werden. Statt dessen soll darüber gesondert verhandelt werden. Dieses Risiko für unsere Haushaltsführung war nicht tragbar. Hier hat erst eine mündliche Zusage des Ministerpräsidenten gegenüber dem Präsidenten der LRK zur Bereitstellung von Tarifsteigerungsmitteln am 20. März zum Durchbruch verholfen. Nur im Vertrauen auf das Wort des Ministerpräsidenten ist unsere Unterschrift gegeben worden.

Es gab also trotz der unbefriedigenden Situation gute Gründe, die Zielvereinbarungen zu unterschreiben. Nun erwarten wir einen so genannten „Planungsauftrag“ durch das Kultusministerium. In ihm wird hoffentlich nicht nur stehen, worüber wiruns Gedanken zu machen haben. Von der Landesregierung beziehungsweise „der Politik“ erwarten wir endlich klare Grundsätze und Positionen zur künftigen Entwicklung insbesondere der Fachhochschulen im Lande, hinreichende rechtliche Grundlagen (neues Hochschulgesetz) sowie transparente Kriterien zur Bewertung unserer Mitarbeit in diesem komplizierten, aber auch spannenden Prozess.

Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger
Rektor

INHALT

- Seite 2
Aus dem Senat
- Seite 3
Neu: „Technik begreifen“
- Seite 4
Professor verabschiedet
- Seite 6 / 7
Merseburger Studiengänge
- Seite 9
Kooperation mit Volkswagen AG
- Seite 10
Neue Hörsäle



Aus dem Senat

Vier Professuren auf Eis gelegt

Ab Herbst Zulassungsbeschränkung für Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen angestrebt

Wichtige Fragen standen auf der Tagesordnung der letzten Senatssitzung Ende Februar. Es ging vor allem um den Haushalt für das laufende Kalenderjahr, aber auch um die Zulassungszahlen für das Studienjahr 2003/2004. Zunächst war jedoch die mittlerweile unterzeichnete Zielvereinbarung zwischen Fachhochschule und Kultusministerium (siehe Seite 1) nochmals Thema. Rektor Heinz W. Zwanziger erläuterte die zu diesem Zeitpunkt vorliegende Fassung, der die Senatsmitglieder nach einigen Anmerkungen und bei zwei Stimmenthaltungen zustimmten.

Haushalt

Der Tagesordnungspunkt Haushalt wurde gemeinsam mit der Haushalts- und Strukturkommission beraten, wobei die Kommissionsmitglieder nur eine beratende Aufgabe hatten, während die abschließenden Abstimmungen entsprechend der Hochschulsatzung nur dem Senat vorbehalten blieb. Punkt eins waren die Personalkosten, die 2003 mit rund 12,85 Millio-

nen Euro 80,5 Prozent des Gesamtetats ausmachen. Angebots bevorstehender Strukturentscheidungen werden vier bereits eingereichte Neuberufungen vorerst auf Eis gelegt. Dies betrifft: Fluid- und Pumpentechnik, Elektrische Energieanlagen, Versorgungstechnik/Anlagenplanung und European Social Work. Weiterhin musste der Senat beschließen, dass Personalverstärkungen, auch wenn diese zwingend erforderlich sind, zunächst nur befristet und kostenneutral vorgenommen werden können beziehungsweise am jeweiligen Fachbereich zu Lasten von Sachmitteln oder eigenen Finanzreserven gehen müssen.

Im Anschluss standen die Beschlüsse zur Mittelverteilung für Lehraufträge sowie für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte, zu Sachmitteln in Lehre und Forschung sowie zu Mitteln für wissenschaftliche Infrastruktur und die zentrale Literatur-/Softwarebeschaffung auf der Tagesordnung. Bei den Investitionsmitteln stimmte der Senat einstimmig dem Vorschlag zu, die Deckungslücke bei den

Personalkosten in Höhe von 265.900 Euro aus dem Topf Investitionsmitteln auszugleichen, in dem dann noch 658.000 Euro verbleiben. Rund zwei Drittel davon werden den Fachbereichen einschließlich Rechenzentrum und Akademisches Auslandsamt/Sprachenzentrum zur Verfügung stehen. Es wurde darauf hingewiesen, dass dieses Budget über Efre-Mittel erhöht werden kann, wobei entsprechende Anträge bis Ende März beim Kultusministerium einzureichen waren.

Deutlich geringer sind in diesem Jahr die Mittel für internationale Aktivitäten der Fachhochschule. Hier hat das Kultusministerium drastische Kürzungen vorgenommen. Die Kommission „Internationale Kontakte“ an der FH wird gesondert über die neue Situation diskutieren.

Zulassungszahlen

Zweiter großer Tagesordnungspunkt waren auf der Senatssitzung die Zulassungszahlen an einzelnen Studiengängen

für das Studienjahr 2003/2004. Zu den bereits bestehenden NCFächern soll auf Vorschlag des Senats ab Herbst Wirtschaftsingenieurwesen hinzu kommen.

Folgende Zulassungszahlen wurden beschlossen:

Betriebswirtschaft:
Wintersemester: 101
Sommersemester: 40

Betriebswirtschaft Fernstudium:
Wintersemester: 61
Sommersemester: 94

Sozialarbeit/Sozialpädagogik:
Wintersemester: 94
Sozialarbeit/Sozialpädagogik berufs begleitend:
Wintersemester: 40

Kultur- und Medienpädagogik:
Wintersemester: 40

Kommunikation und Technische Dokumentation:
Wintersemester: 40

Medien- und Kommunikationstechnologie:
Wintersemester: 45

Wirtschaftsingenieurwesen (neu):
Wintersemester 2003/2004: 36

Weiterhin wurden für die genannten Studiengänge die Auffüllgrenzen für das zweite beziehungsweise höhere Fachsemester beschlossen.

Ombudsmann gewählt

Die Fachhochschule hat nach Senatsbeschluss ab sofort einen Ombudsmann. Dessen Aufgabe ist es unter anderem, die Leitlinien für wissenschaftliche Arbeit zu koordinieren und er ist Ansprechpartner, wenn wissenschaftliches Fehlverhalten droht. Nach geheimer Abstimmung ist Prof. Dr. Gerd Hradetzky vom Fachbereich Chemie- und Umweltingenieurwesen dieses Amt übertragen worden. Sein Stellvertreter ist Prof. Dr. Horst.

Neues An-Institut

Des Weiteren wurde auf der Senatssitzung der Antrag auf Gründung eines weiteren An-Instituts gestellt. Es geht um das „Sexualpädagogische Zentrum Merseburg“. Prof. Dr. Konrad Weller vom Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur informierte über Ziele und Aufgaben. Träger soll der Verein Fördergemeinschaft Sexualpädagogisches Zentrum Merseburg sein. Der Senat stimmte diesem Vorhaben einstimmig zu.



Rektor Heinz W. Zwanziger und Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz beim Rundgang. Foto: Käubler

Veranstaltungen

„Jahr der Chemie“

Fachhochschule mit umfangreichem Programm dabei

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Initiative „Wissenschaft im Dialog“ und die Chemieorganisationen in Deutschland haben 2003 zum „Jahr der Chemie“ erklärt, um den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu fördern.

Anlass ist der Geburtstag des vermutlich weltweit bekanntesten deutschen Chemi-

kers, Justus von Liebig, der sich zum 200. Mal jährt. Erfolge und Perspektiven der Chemie sollen, so das Ziel, einem breiten Publikum dargestellt, der Dialog zwischen Wissenschaftlern und interessierter Öffentlichkeit gefördert und auf die Bedeutung der Chemie als einem der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in Deutschland hingewiesen werden. Das „Jahr der Chemie“ setzt die Tradition vorangegangener

Themen-Jahre wie „Jahr der Physik“ 2000 oder das „Jahr der Geowissenschaften“ 2002 fort.

Das „Jahr der Chemie“ bestimmt eine Mischung aus zentralen Großveranstaltungen und einer großen Anzahl von dezentralen Veranstaltungen. Neben Dresden ist dabei die Fachhochschule Merseburg einer von – nur – zwei Veranstaltungsorten in Ostdeutschland.

Einweihung

Fotografie oder Papierherstellung

Schülerlabor mit Technikausrichtung

Das Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ hat Zuwachs bekommen. „Technik begreifen“ heißt es mit Semesterbeginn in den Räumen auf der anderen Flurseite. Im Beisein von Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz, Dow-Geschäftsführerin Ruth Kretzschmer und milder-Geschäftsführer Dr. Manfred Gieseler - beide Unternehmen fördern das Schülerprojekt - sowie Vertretern der Stadt und der Fachhochschule war am 10. März offiziell Einweihung.

„Wir sind froh über das kräftige Kind, das da herangewachsen ist“, sagte Prof. Dr. Klaus Krug, der sich seit Mitte der 90er Jahre im Verein Sachzeugen der Chemischen Industrie für die Jugendarbeit stark macht, angesichts der 15.000 Schüler, die das Angebot zu Chemie-Experimenten auf dem Campus bereits genutzt haben. Nun also ein physikalisch-technisches Geschwisterkind, mit dem der Umgang laut Krug schwieriger werden dürfte, weil „in der Schule Technik nicht vorkommt“.

Warum dennoch die Mühe? „Jede Hausfrau ist heute Maschinistin ohne Führerschein, die zwischen 30 und 50 technische Geräte bedienen muss und kann“, erklärte Krug bildhaft. Was passiert jedoch hinter Plastehüllen und Holzverkleidungen? Davon sollen Schüler bei „Technik begreifen“ einen Eindruck bekommen. Sieben verschiedene, fächerübergreifende Themenlabore sind angedacht beziehungsweise schon konzipiert. So wird im Fotolabor der Bogen von der belichteten Glasplatte bis zur digitalen Fotografie gespannt.

Im Farbstofflabor geht es von der Herstellung eigener Farben bis zum Druck einer Hochglanzbroschüre. In der Papierabteilung soll Papier selbst geschöpft und bedruckt werden. Weitere Komplexe sind Pharmazie, Umwelt, Automatisierung und Katalyse.

„Multimediale Entdeckerfelder“ sollen die Themenlabore werden, nach deren Besuch die Schüler das eine oder andere selbst Gefertigte - ganz im Sinne des Wortes „Be-greifen“ - mit nach Hause nehmen können. Weg vom starren Schulrahmen wollen die Initiatoren zudem. Denkbar, dass sich zu einzelnen Themen Arbeitsgruppen regelmäßig zusammenfinden oder interessierte Schüler über einen längeren Zeitraum hinweg gemeinsam an einem Projekt arbeiten. Auch können sich die Betreiber vorstellen, dass die La-borgäste in Familie zum Campus kommen.

Die Schulen der Region sind laut Chemielabor-Chefin Dr. Almut Vogt, zu deren Aufgaben jetzt „Technik begreifen“ hinzukommt, bereits informiert. Die ersten Labore - Foto und Papier - sind fertig. Teilweise wurden vorhandene Ausstattungen genutzt, teilweise neue hinzugefügt. Für Renovierung und Umbau standen rund 70.000 Euro zur Verfügung. Im April, so hofft Laborchefin Vogt, werden die ersten Schüler versuchen, auf dem Campus auch Technik zu begreifen. „Es ist wichtig, die Kinder und Jugendlichen mit fachlicher Attraktivität an die Naturwissenschaften heranzuführen“, so Kultusminister Olbertz in seinem Grußwort. Die Voraussetzungen dafür sind auf dem Campus ein weiteres Mal geschaffen. *kw*

---- AUS DEM PROGRAMM ----

Folgende Veranstaltungen sind in Merseburg noch geplant:

17. April

Öffentlicher Vortrag: Prof. Dr. Karl-Hermann Steinberg (Merseburg), „CO₂-Einbindung durch Mikroablagen – eine Alternative für die Menschheit?“, 17 Uhr, FH

9. / 10. Mai

„Der Campus reagiert – Lange Nacht der Chemie“ ab 17 Uhr, Technikpark Chemiemuseum: „Get Together“ - Party im Technikpark des Chemiemuseums; Chemie-Show mit Prof. Krätz und Herrn Grammler; „Zwölf Pferde gegen eine Atmosphäre“ - Der Magdeburger Halbkugelversuch: „Forschung hautnah“: Labore der FH öffnen sich Besuchern; „Parkzauber“: Feuerwerk zur Stunde Null (Urknull)

10. bis 17. Mai

Woche der offenen Tür im Chemiemuseum und im Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“, jeweils 10-16 Uhr

12. Mai

Festsitzung zum zehnjährigen Bestehen des Fördervereins „Sachzeugen der chemischen Industrie“, 17 Uhr, FH Studentenbühne: Premiere von „Oxygen“, 19 Uhr, TaC

13. Mai

Experimentalvorlesung „Faszination Chemie“, mit Prof. Dreves, 17 Uhr, FH

14. Mai

Experimentalvorlesung „Safty first“, mit Dipl.ing. Schuber, BG Chemie, 17 Uhr, FH

15. Mai

Chemie-Truck in Merseburg ab 8 Uhr, Campus Öffentliche Vorlesung: „Die Wismut und ihre Sanierung“ mit Dipl.-Bauing Hoffmann, zuletzt Direktor Wismut-Sanierungsbetriebes Ronneburg, Gera, 17 Uhr, FH

17. Mai

Tag der offenen Tür bei DOW-Central Germany in Skopau

19. Juni

Öffentlicher Vortrag: „Der 17. Juni in Leuna“, Ralf Schade, Stadtarchiv Leuna, 17 Uhr, FH

29. August bis 20. November

Ausstellung: „Highlights der Mitteldeutschen Chemie-industrie“, Stadtmuseum Halle

12. / 13. September

Werksrundfahrt Mitteldeutsche Erdölraffinerie

18. September

Öffentlicher Vortrag: „150 Jahre Grube Johannes/Silbersee – Von der Braunkohlegrube zur Altlast“, Dr. Eberhard Streuber, Qualifizierungsgesellschaft Bitterfeld, 17 Uhr, FH

25. bis 29. September

Zeitzeugenberichte: „Tagung zur Geschichte der chemischen Industrie in beiden deutschen Staaten“, FH

16. Oktober

Öffentlicher Vortrag: „Erfahrungen aus dem gescheiterten Sozialismusversuch in Europa aus wirtschaftspolitischer Sicht“, mit Siegfried Wenzel, vormals stellvertretender Vorsitzender der Staatlichen Planungskommission in der Regierung de Maiziére zuständig für die Währungsunion, 17 Uhr, FH

20. November

Öffentlicher Vortrag: „Globalisierung“, mit Dr. Peter Weber, Präsident für Europa-Angelegenheiten in der Union leitender Angestellter, Marl, 17 Uhr, FH

11. Dezember

Öffentlicher Vortrag: „Die Entdeckungsgeschichte der oral wirksamen Antidiabetika“, mit Dr. Andreas Schuhmann, zuletzt Mitarbeiter im Arzneimittelwerk Dresden, 17 Uhr, FH

(Änderungen möglich)

„OXYGEN“ Theaterrückführung

Was ist eine wissenschaftliche Entdeckung, und warum ist es so wichtig, Erster zu sein? Das Studententheater im TaC, dem Theater am Campus will im Mai zum „Jahr der Chemie“ ein Stück zu diesem Thema aufführen. Film- und Theaterszenen werden ineinander montiert und geben Einblicke in die Zeit der experimentellen Entdeckungen im Jahr 1777 und in die Zeit der wissenschaftlichen Diskussionen über den wahren Entdecker des Sauerstoffs.

In der Vorbereitung auf das Stück, dessen Autoren Carl Djerassi und Roald Hoffmann sind, haben Prof. Dr. Karin Wendler und Herr Prof. Dr. Klaus Krug den Studierenden Hinweise über die historischen und fachlichen Zusammenhänge gegeben, so zu den drei konkurrierenden Chemikern. Wichtige Hilfe für die Rollenarbeit gab ein Buch zur Chemiegeschichte, das Prof. Krug zum ersten Treffen mit ins TaC brachte.

Zum Inhalt: 2001 soll zum 100-jährigen Bestehen des Nobelpreises demjenigen Chemiker der Retro-Nobel-Preis verliehen werden, der maßgeblich zur Entdeckung des Sauerstoffs beigetragen hat. Dabei spielen sowohl im Jahr 1777 als auch im Jahr 2001 die Frauen eine nicht unwesentliche Rolle. Doch sehen Sie selbst.

Am 12. Mai ist im TaC Premiere für Mitglieder des Vereins Sachzeugen der Chemischen Industrie. Weiteren Aufführungen sind Mitte Mai geplant. Der Verband der Chemischen Industrie besucht im Rahmen seiner Tagung am 16. Mai 2003 eine Aufführung im Schlossgarten-salon. Prof. Bettina Brandt

Weitere Informationen:
Telefon 03461/29 06 961

CD-ROM

Studium in Sachsen-Anhalt

„Studieren in Sachsen-Anhalt 2003/2004“ ist der Titel einer CD-ROM, die jetzt das Kultusministerium herausgegeben hat. Sie enthält allgemeine Informationen über ein Studium in Sachsen-Anhalt und eine kompakte Übersicht über das vielfältige Studienangebot an den staatlichen Hochschulen des Landes, darunter natürlich auch die Fachhochschule Merseburg. Einbezogen sind auch die Studienmöglichkeiten an den Hochschulen in freier Trägerschaft. Die Darstellungen werden durch umfangreiche Erläuterungen zu den einzelnen Studiengängen ergänzt. Daneben werden die verschiedenen Hochschulstandorte des Landes vorgestellt.

Die CD-ROM kann kostenlos bestellt werden unter: Kultusministerium, Referat Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Turmschanzenstraße 32, 39114 Magdeburg, Telefon: 0391/567-3756 E-Mail: presse@mk.sachsen-anhalt.de

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Lieber, verehrter Prof. Kohler

Jurist scheidet aus Fachhochschule aus

Sehr verehrter, lieber Herr Prof. Kohler! Am 1. 4. 2003 endet Ihr Lehramt im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Ihre Mitstreiter werden dabei nicht gefragt. Schade! Denn wir werden Sie sehr vermissen.

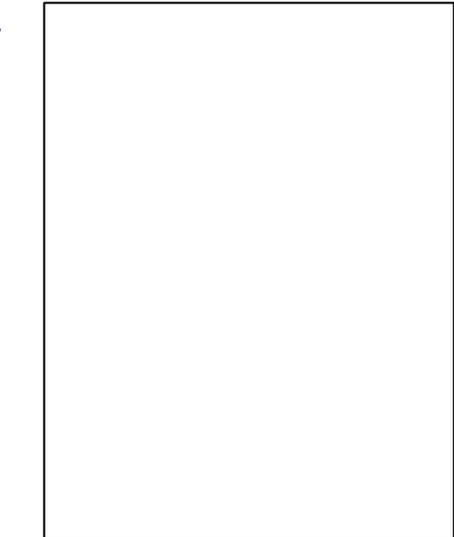
Wenn ich an Sie denke - als einer, der mit am längsten mit Ihnen zusammen in Merseburg ist - steht mir vor Augen: Angesichts der knappen Wohnungen die Suche nach Haus ab Frühjahr 1994. Danach haben Sie beim eigenen Hausbau angepackt; auch dabei demonstrieren Sie Reichtum der Persönlichkeit und Bescheidenheit. Immer fühlten Sie sich auf allen Ebenen verpflichtet, um gerecht zu wirken. Das war immer die Maxime Ihres Handelns.

Bald löst die Kür des Ruhestandes die Professoren-Pflichten ab, und damit beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die Kürzeit bietet einen Gelegenheit, die Kunst der Muße zu üben, der

höchsten Stufe der persönlichen Kultur. Die Kür stellt jedem, der sein Leben lang der Pflicht verhaftet war, eine große persönliche Aufgabe. Denn Ihre Neigungen und Interessen rücken jetzt in den Lebensmittelpunkt.

Bisher hat das Arbeitsleben Sie nach zwei juristischen Staatsexamen und Tätigkeit als Rechtsanwalt sowie langjähriger Leitungserfahrungen in großen Dienstleistungsunternehmen geführt. Im Sommersemester 1993 kamen Sie an die FH Merseburg; dabei in etlichen Formen und Gremien an Aufbau, Neustrukturierung und Selbstverwaltungsarbeiten einer Hochschule in den neuen Bundesländern beteiligt als langjähriges Mitglied im Konzil, Fachbereichsrat, Vorsitzender in vier Berufungskommissionen, Prorektor für Studium und Lehre der FH Merseburg.

Als Lehrer entwickelten Sie eine persönliche Methode,



um den Studierenden die juristischen Erkenntnisse (Lehrevaluation) zu erleichtern. Basierend auf der Breite Ihrer Interessen konnten Sie Ihr umfangreiches Fachwissen sowie vielfältige praktische Erfahrungen an die Teilnehmer vermitteln

In dieser Dekade waren Sie ein nicht ermüdender Motor bei den Anstrengungen, in Deutschland und in der FH zusammenzuwachsen. Sie haben viel zum Ansehen unseres Fachbereiches

im In- und Ausland beigetragen. Dafür danken wir Ihnen und wünschen alles Gute für die Zukunft. So ist es wohl auch richtig, dass Sie von den täglichen Aufgaben der Hochschule befreit werden.

Um so mehr werden wir uns freuen, wenn Sie uns weiter mit Ihrem guten Rat bei der Entwicklung der Hochschule zur Seite stehen.

Ihr
Prof. Dr. Eckhard Freyer

Kompetenzkatalog

Mitarbeit aller Professoren wichtig
Erscheinen im August geplant

Im Projekt Weiterbildung wird derzeit ein Kompetenzkatalog der Fachhochschule erarbeitet. Er soll gegenüber Wirtschaft und Industrie, Interessenverbänden und Verwaltungen die Leistungsfähigkeit und Professionalität der FH demonstrieren sowie einen Überblick über die Lehr- und Forschungskapazitäten vermitteln. Vor allem im Bereich der Weiterbildung wird es den Unternehmen so leichter möglich sein, Ansprechpartner zu finden. Ziel ist eine publikumswirksame Marketingbroschüre, die sich an klein- und mittelständische Unternehmen, die Fachöffentlichkeit, politische Entscheidungsträger sowie die allgemein interessierte Öffentlichkeit richtet.

Da die derzeitige Mitarbeit der Professoren nicht befriedigend ist, hier nochmals Erläuterungen zur Vorgehensweise:
- Verantwortlich für die Erstellung der Daten und Materialien ist Denise Hörnicke, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Weiterbildung.
- Alle Professoren erhielten ein

Katalogblatt zur Erfassung der persönlichen Angaben und Qualifikationen. Bitte dieses Datenblatt ausgefüllt zurückschicken.
- Dieses Katalogblatt wird redaktionell überarbeitet und zur Überprüfung der Daten den Professoren nochmals zurückgeschickt.
- Nach dieser Überprüfung bitte das Katalogblatt wieder umgehend zurückschicken!
- Anhand der angegebenen Daten wird in Zusammenarbeit mit Fotograf Thomas Tiltmann ein Fotokonzept entwickelt.
- Etwa ab Mitte April werden mit den Professoren Fototermine vereinbart.
- Im August soll der Kompetenzkatalog der FH erscheinen! Dies ist aber nur möglich, wenn die Daten schnellstmöglich zur Verfügung gestellt und kurzfristige Fototermine vereinbart werden.
Denise Hörnicke

Rückfragen:

Telefon 03461/46- 3904
E-Mail: denise.hoernicke@ltg.fh-merseburg.de
www.fh-merseburg.de/studium/frame/deutsch/index.html (unter Kompetenzkatalog/Download).



SPECIAL

10. APRIL 2003

TAG DER OFFENEN

+++ TAG DER OFFENEN TÜR +++ TAG DER OFFENEN TÜR +++ TAG DER OFFENEN TÜR +++

PRÄSENTATIONEN

Zwischen 14 und 19 Uhr stehen folgende Labore und Einrichtungen offen:

FB Informatik und Angewandte Naturwissenschaften

- Labor für Ultraschalltechnik und Sensorik
120A / 3 / 307A / C
- Labor für Umweltmesstechnik
124 / 3 / 400
- Labore Spektroskopie/ Werkstofftechnik
133 / 1 / 105, 106
- Laserlabor
120A / 1 / 110C
- Labor für Elektronik und physikalische Messtechnik
120A / 2 / 206

FB Chemie- und Umweltingenieurwesen

- Klimatechnik
120 / S / 203
- Ökologische Chemie
121 / EG
- Analytik und Physikalische Chemie
121 / 3. OG
- Entsorgungs- & Umwelttechnik
122B / EG
- Strömungslehre
122B / 3. OG
- Heizungs- und Sanitärtechnik
124 / 1 / 400

FB Maschinenbau

- Forschungs- und Beratungszentrum „Alternative Energien“
Gebäude 169
- Hydraulik/Pneumatik
130 / S / 16a
- CAD/FEM
138 / 1 / 268
- Werkstoffkunde/-prüfung
138 / E / 154 oder
138C / 1 / 266
- CNC
120 / S / 102
- Mechatronik/Robotik
120A / S / 101A

FB Elektrotechnik, Informationstechnik und Medien

- Nachrichtenübertragungstechnik/Vermittlungstechnik
133A / 1 / 209
- Nachrichtenmesstechnik / Hochfrequenztechnik
133A / 1 / 208
- Radio-/Fernsehtechnik
133 / 2 / 224

WO IST WAS

ANTWORTEN

INFOS

STECKBRIEF

Fachhochschule Merseburg

gegründetApril 1992
 Angebot 24 Studiengänge an sechs Fachbereichen, neben Direktstudiengängen auch berufsbegleitende, Fern- und Aufbaustudiengänge, teilweise Master- und Bachelorabschluss eingeschrieben...etwa 3.100 Studenten
 Hörsäle/Seminarräume/Labore
 alle auf dem 44 Hektar großen Campus Geusaer Straße
 Studiendauer ...in den meisten Fällen haben die Studenten nach der Regelstudienzeit ihr Diplom in der Tasche
 Praktikaaufgrund jahrelanger enger Zusammenarbeit mit Unternehmen/ Vereinen/Verbänden der Region und darüber hinaus viele attraktive Angebote
 ForschungMerseburg nimmt unter den Fachhochschulen Deutschlands einen Spitzenplatz in Sachen Forschung ein, sowohl Kontakte zu Unternehmen der Region als auch zu weltweit operierenden Firmen
 international....die FH ist in viele internationale Hochschulkooperationen eingebunden und unterhält zu etwa 30 Hochschulen in Europa, Amerika und Asien vertragliche Kontakte
 Bibliothek existiert mit zwei Zweigstellen direkt auf dem Campus, rund 200.000 Bände und sonstige Medien
 Internet an allen Arbeitsplätzen der FH-Mitarbeiter sowie im Computerpool und in Seminarräumen
 Unterkunft Wohnheime auf dem Campus bzw. in unmittelbarer Nähe, auf Wunsch vermittelt das Studentenwerk Halle Plätze; umfangreiche Sanierungen in den vergangenen Jahren
 Mensa direkt auf dem Campus, betrieben vom Studentenwerk
 Und abends?.....auf dem Campus gibt es mehrere Studentenclubs; ein Filmklub lädt regelmäßig zur Flimmerstunde; im Theater auf dem Campus TaC stehen ab und zu Theatervorstellungen auf dem Programm; außerdem gibt es einen Sportkomplex und ganz viele Angebote vom „Hochschulsport“

Noch Fragen? Beim Tag der offenen Tür stellen!

FB Soziale Arbeit, Medien, Kultur

- Medienwerkstätten, Künstlerische Werkstätten
107 / Keller, 03, 05, 07
- Theatersaal
Gebäude 120

VERPFLEGUNG

Mit knurrendem Magen ins Labor oder den Hörsaal? Keine Angst: Auch für das leibliche Wohl ist beim „Tag der offenen Tür“ auf dem Campus gesorgt: Im Veranstaltungsgebäude ist ein Imbiss zum Kauf von Snacks und Getränken eingerichtet, und Studenten bieten vor dem Gebäude 120 „Spezialitäten vom Grill“ an.

RAHMENPROGRAMM

ab 14 Uhr
 Schülerlabor
 „Chemie zum Anfassen“
 bis 18 Uhr offen
 (ab sechs Jahre)
 Schülerlabor
 „Technik begreifen“
 bis 18 Uhr offen
 Thema 1:
 „Aus alt mach neu – Papier selbst hergestellt“
 14 bis 18 Uhr
 Thema 2:
 „Der luftleere Raum“
 14.30 und 16.30 Uhr

ab 14 Uhr
 Studieninformationen durch Berater des Berufsinformationszentrums (BIZ) des Merseburger Arbeitsamtes
 Gebäude 130 / Foyer
14.45 Uhr
Zentrale Informationsveranstaltung: Dr. Klaus Nebel, Dezernent für Akademische Angelegenheiten, erläutert das Ausbildungsprofil der Fachhochschule Merseburg, stellt die Studiengänge vor und beantwortet Fragen.
 Gebäude 130 / Hörsaal 9

ab 15 Uhr
 Führung durch das Hochschulsportzentrum

15.30 Uhr
 Experimentalvorlesung:
 „Chemische Magie“
 mit Prof. Dr. Helmuth Drevs
 Gebäude 120 / Hörsaal 1

SCHNUPPERN

Ab 14 Uhr können Interessierte auch ein „Schnupperstudium“ absolvieren. Das heißt, es besteht die Gelegenheit, an einer regulären Vorlesung oder einem Seminar eigener Wahl teilzunehmen, das gerade stattfindet. Möglich ist es so, schon einmal die Studienmethoden kennenzulernen oder einfach nur Studienatmosphäre zu „schnuppern“. Die einzelnen Fachbereiche geben an ihren Informationsständen nähere Auskunft dazu.

Ann: Damit sich Gäste auf dem Campus zurechtfinden, gibt es am Hauptgebäude einen großen Lageplan. Außerdem werden zum Tag der offenen Tür entsprechende Pläne ausgegeben.

15.45 Uhr
 Soziales und Kultur
 LIVE-Talk mit Studenten der Studiengänge Sozialarbeit/ Sozialpädagogik sowie Kultur- und Medienpädagogik
 Moderation:
 Imbke Meyer-Kußmann
 - Musik und Theaterperformance
 - Audiovisuelle Präsentationen
 künstlerischer Arbeiten von Studenten und Lehrenden des Fachbereiches Soziale Arbeit. Medien. Kultur
 Gebäude 130 / Hörsaal 9

16.45 Uhr
 Experimentalvorlesung
 „Physikalische Phänomene und Paradoxa“
 mit Prof. Dr. Albrecht Rost
 Gebäude 130 / Hörsaal 6

EXPERIMENTELLE NEUGIER

TALK TALK

Gefragt: Andreas Kutschbach (23)

Im Praktikum BMW-Scheinwerfer getestet

Student Physikalische Technik und Informationsverarbeitung

Wie bist Du zu diesem Studiengang gekommen?
Eigentlich wollte ich Mechatronik studieren, aber da war keine Informatik dabei.

Was unterscheidet Physikalische Technik von Physik?
Wir denken uns beispielsweise nicht nur bestimmte Verfahren aus, sondern setzen sie um und durch die Verbindung zur Informatik programmieren wir noch dazu. Das ist nicht das Spezialwissen, was wir lernen, aber wir sind immer ein Team. Da arbeiten wir zusammen, so dass sich fehlende Spezialkenntnisse ausgleichen.

Welche Besonderheiten hat der Studiengang?

Eigentlich, was ich schon sagte, die Kombination aus Physikalischer Technik und Informatik sowie die Integration von Teamarbeit und Präsentation im Studium. Wir sind in den Praktika mindestens zu zweit, und im Anschluss werden die Ergebnisse präsentiert. Zum Teil sind die Präsentationen auch in Englisch. Also Grundkenntnisse in Englisch sind schon wichtig, auch wenn man an der Fachhochschule englisch lernt.

Was macht man mit diesem Abschluss in der Tasche?

Ein Schwerpunkt ist zum Beispiel die Mess- und Regelungstechnik. Ich habe in meinem Praktikum in der Lichtentwicklung von BMW gearbeitet.

Dort führten wir Umweltsimulationen durch. Das heißt, die Scheinwerfer wurden künstlich Witterungsbedingungen ausgesetzt wie großer Hitze oder starkem Regen. Wir haben dann Veränderungen an den Gläsern gemessen und geprüft, ob sie bestimmten Richtlinien genügen.

Weißt Du schon, was Du nach dem Studium machen willst?

Auf jeden Fall selbständig machen, wenn ich in der Diplomphase die zündende Geschäftsidee habe.

Warum bist Du an die FH Merseburg gekommen?

Ich wohne hier in der Nähe. Außerdem sind in Halle und Leipzig Teile der Universitäten

so auseinander gerissen. Die Gruppengrößen sind hier angenehm. Man kennt sich.

Haben sich Deine Erwartungen an das Studium erfüllt?

Ja, allerdings war hier und da etwas zu viel oder zu wenig. Ich hätte mir zu Beginn einen allgemein bildenden Vorlesungsteil gewünscht, in dem ich lerne mit der notwendigen Software umzugehen und wie man Protokolle schreibt.

Hast Du einen Tipp für Studieninteressierte?

Zeit und Ehrgeiz mitbringen. Nicht, dass man nachmittags oder abends keine freie Zeit mehr hätte, aber man muss sich schon ein bisschen reinhängen.

Was soll ich

Neugier

Was Technisches? Oder lieber was mit sozialer Ausrichtung? Welche Art des Studium würde mir liegen? Was bedeutet eigentlich Mechatronik, was würde mich bei Elektrotechnik erwarten? Und überhaupt: In welchem Fach habe ich gute Chancen, später einen guten, interessanten Job zu kriegen? Keine leichte Entscheidung, die Sache mit der Studienwahl.

Um so wichtiger ist es, sich schon im Vorfeld so gut wie möglich zu informieren und nicht erst auf den letzten Drücker eine Studienbewerbung mit irgendeinem Studiengang an irgendeine Hochschule zu schicken; Motto: Irgendwie wird es schon klappen!

Physikalische Technik und Informationsverarbeitung

(Fachbereich 1)

Was lerne ich?

Es ist ein naturwissenschaftlich-technisches Querschnittsstudium mit Inhalten aus Physik, Mathematik und Informatik. Der Schwerpunkt liegt darauf, physikalische Mess- und Analyseverfahren sowie Verfahren zur Erfassung und Verarbeitung von Daten anzuwenden, an spezifische Aufgaben anzupassen und gegebenenfalls neu zu entwickeln.

Was muss ich können?

Man muss neugierig auf wissenschaftlich-technische Herausforderungen sein und beharrlich an der Lösung entsprechender Probleme arbeiten können.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Einsatzfelder bieten sich in Forschung und Entwicklung, in Produktion und Verwaltung überall dort, wo es um die Messung physikalischer Größen geht. Das kann zum Beispiel in der Raumfahrt oder in der Automobilindustrie, in der chemischen Industrie, in der Mikrosystemtechnik, auch im Eichwesen oder in der medizinischen Physik beziehungsweise Biophysik sein.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Albrecht Rost
Telefon: (0 34 61) 46 21 89

Informatik

(Fachbereich 1)

Was lerne ich?

Im Wesentlichen ein Verständnis für die Informationsverarbeitung und deren technische Hintergründe. Dafür sind auch Kenntnisse in der Mathematik sowie Grundlagen in der Physik und der Elektrotechnik notwendig. Programmieren, Datenverarbeitung und Softwareerstellung erlernt der Student intensiv in den wählbaren Vertiefungsrichtungen wie Rechnernetze, künstliche Intelligenz, Datenbanken oder Prozessdatenverarbeitung.

Was muss ich mitbringen?

Freude an der Arbeit mit dem Computer und die Bereitschaft, den Weg zur Abstraktion mitzugehen. Erfahrungen in der Programmierung sind für Studienanfänger von Vorteil, aber nicht Pflicht.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Die Einsatzfelder des Informatikers sind vielfältig und reichen von Standardanwendungen wie Systemadministration über Softwareentwicklung bis hin zu Bild- und Sprachverarbeitung. Sie unterliegen schnellen Veränderungen und man arbeitet bei der Problemlösung häufig mit anderen Fachleuten zusammen

Studienfachberater:

Prof. Dr. Michael Schenke
Telefon: (0 34 61) 46 30 18

Chemieingenieurwesen

(Fachbereich 2)

Was lerne ich?

Es geht bei diesem Studium um die technische Durchführung physikalischer, biologischer und chemischer Vorgänge sowie darum, wie man die Prozesse umweltverträglich gestalten, planen, kontrollieren und beeinflussen kann. Dabei wird die Theorie zu gleichen Teilen durch Praktika unteretzt.

Was muss ich mitbringen?

Studenten, die sich für Formen interessieren, die unser Leben bestimmen - wie Arzneimittel, Farben, Kosmetika, Kunststoffe, also allgemein chemische Produkte - sind für das Studium geeignet. Sie sollten Interesse an naturwissenschaftlichen Problemen haben und nicht nur an Theorie, sondern auch an praktischer Arbeit interessiert sein.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Es gibt einen breiten Arbeitsmarkt, denn in der Branche läuft derzeit deutschlandweit ein Generationswechsel. Berufsfelder in Produktion, Analytik oder Management gibt es in der Chemie, der Pharmazie, der Lebensmittelbranche oder der Biochemie.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Karin Wendler
Telefon: (0 34 61) 46 21 65

Technische Betriebswirtschaft

(Fachbereich 2)

Was lerne ich?

Dieser duale Studiengang verbindet das Arbeiten in einem Betrieb mit dem Studium an der FH, wo im ersten bis vierten Semester neben betriebswirtschaftlichen Bereichen die Grundlagen von Mathematik, Naturwissenschaften und Technik gelehrt werden. Im Hauptstudium werden die Kenntnisse der Betriebswirtschaft sowie einer technischen Richtung vertieft. Als Vertiefungen werden Informatik, Ver- und Entsorgungstechnik, Konstruktion und Fertigung, Kommunikationstechnik und Energiewirtschaft angeboten.

Was muss ich mitbringen?

Interesse an betriebswirtschaftlichen und technischen Problemen; daneben der Wunsch, gewonnene Kenntnisse schnell in die Praxis umzusetzen oder praktische Probleme bald wissenschaftlich zu durchdringen. Ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen ist Voraussetzung.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Sie können an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft, so im Vertrieb und Verkauf technischer Produkte, in der Kundenbetreuung, im Qualitätsmanagement oder in der Unternehmensführung arbeiten.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Wilfried Witzel
Telefon: (0 34 61) 46 39 12

Mechatronik

(Fachbereich 3)

Was lerne ich?

Im Studiengang werden Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik miteinander verknüpft. Technische Produkte haben ein zunehmend komplexeres Innenleben, welches das Wissen mehrerer Fachgebiete und deren Vernetzung notwendig macht. Beispiele sind der vollautomatische Fotoapparat, das ABS-System im Auto oder die automatisierte Werkhalle in fast jedem großen Betrieb.

Was muss ich mitbringen?

Neben kreativem und logischem Denken sowie technischem Verständnis ist mehr als beim Studiengang Maschinenbau Interesse an der Elektrotechnik und Informatik notwendig.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Der Mechatroniker ersetzt nicht Maschinenbauer, Elektrotechniker und Informatiker, sondern hat das notwendige Knowhow, um Funktionen und Verfahren an den Schnittstellen für ein optimales Gesamtsystem zu entwickeln und umzusetzen. Aufgrund des interdisziplinären Allgemeinwissens ist er in der Lage, Führungsaufgaben zu übernehmen.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Horst-Herbert Krause
Telefon: (0 34 61) 46 29 27

Maschinenbau

(Fachbereich 3)

Was lerne ich?

Den sinnvollen kreativen Umgang mit Materie, wie Metalle, Kunststoffe etc. oder etwas weniger philosophisch: die Studenten lernen Maschinen, Anlagen und deren Teile zu entwickeln und konstruieren, fertigen und betreiben. Dazu werden frühzeitig praktische Erfahrungen in Unternehmen gesammelt.

Was muss ich mitbringen?

An erster Stelle steht die Freude am kreativen Denken. Selbstverständlich sind aber auch das Verständnis für technische Zusammenhänge und logisches Denken im Studium notwendig.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Absolventen sind überall da einsetzbar, wo Ingenieure gebraucht werden - von der Entwicklung der Maschinen und Anlagen über die Fertigung und Produktion bis hin zu Vertrieb und Kundenberatung. Schon während des Studiums kann man sich für spätere Arbeitsgebiete spezialisieren. Studienschwerpunkte sind Kraft- und Arbeitstechniken, Energietechnik, Fertigungs- und Betriebstechnik.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Horst-Herbert Krause
Telefon: (0 34 61) 46 29 27

Gefragt: Cornelia Zemlin (20)

„Die Prof's interessieren sich hier für einen“ Studentin im Studiengang Chemieingenieurwesen, fünftes Semester

Warum studierst Du Chemieingenieurwesen?

Erstens hat mir Chemie schon in der Schule Spaß gemacht. Ich hatte Chemie und Mathe Leistungskurs. Da habe ich mich gefragt: Was kann ich damit anfangen? Ein Bekannter hat mir dann erzählt, was man in diesem Fach alles lernt und welche Berufsmöglichkeiten ich nach dem Studium hätte.

Welche Einsatzmöglichkeiten hättest Du denn?

Es kommt ganz auf die Spezialisierung an. Ich könnte in die Forschung gehen, um zum Beispiel über Stoffsynthesen zu forschen, oder ich spezialisieren mich darauf, Verfahren zu optimieren. Ich könnte in die Erdöl-

oder Farbindustrie gehen ..., aber das weiß ich noch nicht.

Was unterscheidet den Chemieunterricht vom Studium?

Es gibt viele Praktika. Es wird eine Aufgabe gestellt, die man selbstständig lösen muss. Da muss man auch mal in die Bibliothek und Bücher wälzen, um herauszufinden, wie man vorgehen hat. Aber wenn man fragt, bekommt man auch Hilfe. Die Prof's interessieren sich hier für einen.

Haben sich Deine Erwartungen erfüllt?

Zuerst habe ich gedacht, ich bin fehl am Platz. Denn im Grundstudium musste ich sehr viel Technik lernen. Aber dann habe

ich mich durchgebissen und jetzt macht mir das Studium richtig Spaß.

Warum hast Du Dich an der Fachhochschule und nicht an einer Uni beworben?

So viele Gedanken habe ich mir darüber nicht gemacht. Ich wollte nicht an die Uni, ist mir zu groß. Eine Freundin studierte hier schon und na ja, es ist nicht weit weg von zu Hause.

Würdest Du deinen Studiengang und die Fachhochschule weiter empfehlen?

Eigentlich schon. Mir macht es Spaß. Chemieingenieurwesen ist eine gute Alternative, wenn man nicht reine Chemie und auch nicht schon speziell Pharmazie

studieren will. Ob ich die Fachhochschule empfehlen kann, weiß ich nicht. Ich kenne keine anderen Hochschulen, außer in Freiberg, da war ich letztes. Da ist aber alles so auseinander gezogen. Hier ist alles schön kompakt. Das Sportangebot ist sehr gut, und die Studentenclubs kann ich empfehlen.

Welchen Tipp hast Du für Studieninteressierte?

Vor allem sich gründlich vorab zu informieren, welche Fächer und Inhalte im Studiengang drinstecken. Man sollte sich auch über die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt informieren, weil man sich im Hauptstudium für eine Vertiefungsrichtung entscheiden muss.

nur studieren? rig sein!

Tage der offenen Tür, die alle Hochschulen anbieten, sind da prima Gelegenheiten, sich vor Ort einmal umzusehen und nach Antworten auf die vielen Fragen zu suchen. Schnuppern ist ausdrücklich erlaubt! Eltern oder Freunde dürfen natürlich mitgebracht werden.

Also am 10. April auf dem Campus Merseburg: Umschauen! Zuhören! Fragen stellen! Neugierig sein! Die Profis der Fachhochschule werden auf alles eine Antwort haben. Und ist mal was nicht zu verstehen oder zu wissenschaftlich: Nachhaken! Frei nach dem Motto: Es gibt keine dummen Fragen, nur blöde Antworten. In diesem Sinn: WILLKOMMEN

Elektrotechnik (Fachbereich 4)

Was lerne ich?

Vereinfacht gesagt: alles, was mit elektrischem Strom möglich ist und wie es funktioniert. Zum Beispiel die Übertragung von Bildern und Texten über Mobilfunk und Internet, der Empfang von Fernsehsendungen, die Steuerung von Robotern, die Energienutzung von Gebäuden und elektronische Abläufe in Kraftfahrzeugen.

Was muss ich mitbringen?

Zunächst den festen Willen, das Studium erfolgreich abzuschließen. Neugier und Interesse an physikalisch-technischen Vorgängen und auch mathematische Grundkenntnisse sind gefragt.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Für das weite Feld der Informationstechnik, Automatisierungstechnik und elektrischen Gebäudetechnik Einrichtungen, Geräte und Prozesse entwickeln, planen, bedienen und anwenden. Am Ende ist man Fachmann für technische Kommunikationsprozesse, Mobilfunk- und Festnetze, Datennetze, Funkanwendungen und Internet sowie Medientechnik.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Rüdiger Klein
Telefon: (0 34 61) 46 29 21

Kommunikation und Technische Dokumentation (Fachbereich 4)

Was lerne ich?

Technische Grundlagen in Maschinenbau und Elektrotechnik, visuelles Gestalten für den Print-, Online- und Multimediabereich (beispielsweise Typografie/Layout, Illustration, AV-Medien, 3D-Animation), Funktionales Schreiben und Professionelles Deutsch, Elektronisches Publizieren (HTML, XML, JavaScript) und zwei Fremdsprachen. Hauptarbeitsmittel ist der Computer.

Was muss ich mitbringen?

Naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse, Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache und Spaß am Gestalten.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Aufgabe eines Technischen Redakteurs/einer Technischen Redakteurin ist die Erstellung sachlich richtiger, adressatengerechter, verständlicher wie gestalterisch ansprechender Informationsprodukte (wie Bedienungsanleitungen, Schulungsunterlagen, Messe- und Vertriebsunterlagen) und ihre Aufbereitung für unterschiedliche Medien.

Studienfachberaterin:

Prof. Dr. Heide Dietzel
Telefon: (0 34 61) 46 23 28

Medien- und Kommunikations- technologie (Fachbereich 4)

Was lerne ich?

Man lernt zum Beispiel, wie das Internet funktioniert, wie man es nutzt und wie man sich dort präsentieren kann, aber immer im Zusammenhang mit dem technischen Hintergrund. Es ist ein Ingenieurstudium und verknüpft Elektrotechnik und Technische Redaktion.

Was muss ich können?

Auf jeden Fall sollte man technisches Interesse oder sich mit Elektrotechnik schon einmal beschäftigt haben. Ein Blick in den Videorecorder oder der Aufbau einer Website kann nicht schaden.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

In verschiedenen Bereichen der Medienproduktion wie Rundfunk und Mobilfunk sowie in Unternehmen die Planung, Betreuung und Präsentation kommunikativer Produkte und Prozesse übernehmen. Von der Öffentlichkeitsarbeit über den technischen Vertrieb bis hin zum IT-Spezialisten ist vieles möglich.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Steffen Becker
Telefon: (0 34 61) 46 29 52

Wirtschafts- ingenieurwesen (Fachbereich 5)

Was lerne ich?

Kenntnisse und Fähigkeiten, um technische Probleme im betriebswirtschaftlichen Kontext zu lösen. Im Hauptstudium gibt es technische Vertiefungsmöglichkeiten wie Chemie- und Umweltingenieurwesen, Maschinenbau, Telekommunikation und betriebswirtschaftliche Schwerpunkte wie Prozessorganisation und Wirtschaftsinformatik, Organisation und Personal oder Controlling.

Was muss ich können?

Das Studium zum Wirtschaftsingenieur schlägt die Brücke von der Betriebswirtschaft zur Technik, daher sollte Interesse für beide Bereiche vorhanden sein.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Die beruflichen Einsatzmöglichkeiten sind sehr vielfältig. Sie reichen von der Unternehmensführung und Organisation, über Marketing und Vertrieb, Logistik und Einkauf, Qualitätsmanagement und Controlling bis hin zur Wirtschaftsinformatik - insbesondere auf dem gewählten, technischen Gebiet.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Rudolf Wilhelm
Telefon: (0 34 61) 46 24 40

Sozialarbeit/ Sozialpädagogik (Fachbereich 6)

Was lerne ich?

Neben den fachlichen Grundlagen in Erziehungswissenschaften, Soziologie und Psychologie werden Methoden der sozialen Arbeit gelehrt. Die Methoden sind Hilfen zur Selbsthilfe und untergliedern sich in Einzelfallarbeit, soziale Arbeit, Gemeinwesenarbeit, Beratung und Gesprächsführung.

Was muss ich können?

Ein gewisses Maß an Selbstständigkeit und Reflexionsvermögen im Hinblick auf das eigene Handeln und kritische gesellschaftliche Situationen sowie die Bereitschaft zu sozialem Engagement werden vorausgesetzt.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Tätigkeiten in folgenden Berufsfeldern: Kinder- und Jugendarbeit, Familienberatung, Hilfen zur Erziehung, Seniorenarbeit, Gesundheit und Rehabilitation, Unterstützung in besonderen Lebenslagen, wie Obdachlosigkeit und Straffälligkeit, Migrantenarbeit, Bildung-, Kultur- und Freizeitarbeit, Wirtschaft und Verwaltung sowie Unterricht, Ausbildung und Lehre.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Henning Fischer
Telefon: (034 61) 46 22 45

Kultur- und Medienpädagogik (Fachbereich 6)

Was lerne ich?

Studieninhalte sind: Grundlagen der Kultur- und Gesellschaftswissenschaft, anwendungsbezogene künstlerische Ausbildung und das Erlernen von Projekt- und Kulturmanagement. Dabei geht es im Wesentlichen darum, Menschen Kultur auf verschiedenste Weise näher zu bringen.

Was muss ich können?

Interesse für Kunst und Kultur und dort eventuell auch schon Erfahrungen gesammelt haben sowie gern mit Menschen arbeiten. Aufgrund der vielen Bewerber musste der Studiengang begrenzt werden, so dass ein Notendurchschnitt von 1,4 bis 1,6 nötig ist.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Es gibt nicht das klassische Berufsfeld, zahlreiche Tätigkeitsbereiche sind möglich. Sie reichen je nach Spezialisierung von Öffentlichkeitsarbeit und Organisation über Theater-, Museums-, Medienpädagogik für Kinder und Erwachsene bis hin zu kulturellen Projekten als Selbständiger.

Studienfachberater:

Frank Venske
Telefon: (0 34 61) 46 22 14



Girl's Day an der FH Merseburg

HALLO GIRLS!

Die Fachhochschule Merseburg beteiligt sich dieses Jahr am bundesweiten Girl's Day, dem Mädchen-Zukunftstag!

Am 8. Mai 2003 können Schülerinnen der 9. und 10. Klassen allgemeinbildender Schulen (Sekundarschulen und Gymnasien) verschiedene Workshops auf dem Campus besuchen. Wenn Ihr schon immer mal Euer eigenes Parfüm herstellen oder mit Lasertechnik die lackierten Fingernägel verschönern wolltet, dann seid Ihr bei uns an der Fachhochschule genau richtig. Das gesamte Workshopprogramm könnt ihr ab April auf unserer Homepage abrufen:
www.fh-merseburg.de

Fortsetzung Studienangebote

Versorgungs-, Entsorgungs- und Umwelttechnik (Fachbereich 2)

Was lerne ich?

Wie Luft, Wasser, Gas und Energie in der geforderten Qualität für Gebäude und Anlagen bereitgestellt sind. Abgegebene Stoff- und Energieströme (Abluft, Abwasser, Abwärme, Lärm und Abfall) müssen soweit reduziert oder gereinigt werden, dass Umweltstandards eingehalten werden. Dabei sind das Recycling von Wertstoffen und die Rückgewinnung von Energie bedeutsam.

Was muss ich können?

Interesse und technisches Verständnis für die Nutzung, Reinhaltung und Sanierung von Luft, Wasser und Boden. Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Konzeption, Planung, Bau, Betrieb und Überwachung von Anlagen für die Wasserversorgung, Energiebereitstellung, Energienutzung, Abwassertechnik, Abfall- und Recyclingtechnik, Luftreinhaltungstechnik, Lärminderungstechnik und Bodensanierung.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Dietmar Heinz

Telefon: (0 34 61) 46 20 07

Betriebswirtschaft (Fachbereich 5)

Was lerne ich?

Studenten erwartet ein anspruchsvolles, lernintensives Fach, an dem fordernde und fördernde Hochschullehrer lehren, die Brücken zwischen Theorie und Praxis ermöglichen.

Was muss ich mitbringen?

Eine ausgeprägte Lernfähigkeit und eine hohe Lernmotivation, einen guten/sehr guten Schulabschluss sowie die Bereitschaft, das Studium als eine Lebensphase zu begreifen.

Was kann ich mit dem Studienabschluss machen?

Mit einem sehr guten Abschluss bietet sich Karrieremöglichkeiten in Wirtschaft und Verwaltung nutzen und/oder weiterführende Studiengänge im In- und Ausland absolvieren.

Studienfachberater:

Prof. Dr. Ulrich Schindler

Telefon: (0 34 61) 46 24 08

P
I
N
N
W
A
N
D
Was hier sonst noch los ist

Wieder Kino im Hörsaal

Wer hat Lust, mitzumachen?

Der kürzlich umgebaute und modernisierte Hörsaal 9 in Gebäude 130 wird Kinosaal. Die FH stellt ihm dem Filmclub dankenswerterweise für seine wöchentliche Vorführung immer Mittwoch zur Verfügung. Der Raum ist neben komfortablem und ansprechendem Interieur mit neuer Beschallungstechnik, neuer Bestuhlung sowie - endlich! - einer echten Leinwand ausgestattet. Das Provisorium des vergangenen Semesters, wo im Hörsaal vier an die nackte Wand projiziert werden musste und das Rattern der Projektorreih im hinteren Teil des Raumes, das für eine urig-gemütliche Kinostimmung wie um die (vorletzte) Jahrhundertwende sorgte, gehört der Kinogeschichte an.

Noch gibt es zwar weder THX noch Dolby Digital, aber zumindest die Technik verschwindet wieder in einen eigens eingerichteten, abgetrennten Raum. So wird der Kinogenuss nicht mehr durch Fremdgeräusche gestört, es sei denn der Vordermann kann seine Klappe nicht halten...

Stabil bleiben natürlich die Eintrittspreise von 2,50 Euro, wobei man mit einer Fünferkarte nochmal Geld sparen kann.

Zum Auftakt des neuen Semesters läuft am Mittwoch, 2. April um 20 Uhr „Der Herr der Ringe, Teil 2 - Die zwei Türme“. Weiter geplant sind für die folgenden Wochen „Good bye Lenin“, „Bowling for Columbine“, „Catch me if you can“. Für Anregungen und Filmwünsche sind wir jederzeit of-

fen, entweder persönlich oder über unsere Homepage.

Auch neue Clubmitglieder sind immer willkommen: Sprecht uns einfach an, wenn Ihr Lust habt, bei uns ein bisschen Kino zum Anfassen zu erleben! Überhaupt ist der Zeitpunkt geradezu ideal, um neu in den Filmclub zu kommen. Nicht nur Semester und Jahreszeit haben gewechselt, sondern auch der größte Teil der Filmclub-Besatzung.

Viele altgediente Mitglieder sind erstmal für ein Praktikum verschwunden, andere (fast) fertig mit dem Studium, und glücklicherweise haben sich einige neue engagierte Studenten gefunden, die in ihre Fußstapfen treten und dem Club ein neues Gesicht verpassen. Also, wenn Ihr Euch daran beteiligen wollt und den Charakter des „neuen“ Filmclubs mitbestimmen möchtet, stoßt so schnell wie möglich dazu!

Der frisch gewählte Vorstand des Clubs besteht aus Friederike Schädel, Eric Gerdmann und Emely Martin. Sie lösen den alten, verdienten Vorstand ab, bestehend aus Frank Hofmann, Conny Fritsch und Anke Nick ab. Aber macht Euch am besten ein eigenes Bild vom Filmclub: Kommt einfach jeden Mittwoch um 20 Uhr zur Vorstellung im Hörsaal 9! Wir freuen uns auf Euch!

Friederike Schädel
und Heiko Benjes

Infos: www.fh-merseburg.de/~filmclub.

Kraftraum jetzt in Gelb

Sportkurse im Sommersemester - Rechtzeitig anmelden!

Der Hochschulsport an der Fachhochschule präsentiert sich im Sommersemester in neuem Out-fit. Auffällig ist die neue Zufahrt zum Hochschulsportzentrum mit dem großzügigen, übersichtlichen und beleuchteten Parkplatz. Die Teilnehmer an den Sportkursen erhalten vom Hochschulsport einen Parkausweis und können somit stressfrei ihrer sportlichen Betätigung nachgehen.

Das freundliche Blau des Nordflügels erweckt die Neugier des Betrachters. Ein großzügig gestalteter Raum mit direktem Ausgang zum Parkplatz ist besonders auffällig. Dieser Mehrzweckraum wird zukünftig für Gesellschaftstanz, orientalischer Tanz und zur Weiterbildung genutzt. Mit den neuen

Fenstern, den Rollläden und der Außendämmung wurde die Sicherheit verbessert und Voraussetzungen geschaffen, Energie einzusparen. Der Kraftraum II erstrahlt im sonnigen Gelb nach der Renovierung in Eigenarbeit des Hochschulsports und materieller Unterstützung vom Dezernat drei.

In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass sich problemlose und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kanzler Dr. Bernd Janson, dem Dezernenten für Technik und Liegenschaften, Walter Gillich, und dem Hochschulsport entwickelt hat. Die sichtbaren baulichen Veränderungen der letzten Jahre unterstreichen diese Einschätzung eindeutig.

Der Hochschulsport bietet

im Sommersemester die bewährten Sportkurse der vergangenen Semester weiterhin in gleichem Umfang an. Neu im Angebot sind Wasserski am Wasserskilift, kombinierter Tauch- und Segeltörn im Mittelmeer, Tae-Bo und Entspannung, Fatburner und Step-Mittelstufe.

Zentrale Anmeldung:

Für alle Kurse vom 31. März bis 3. April in der Zeit von 9 bis 14 Uhr im Sportbüro der FH Merseburg. Danach zu den üblichen Sprechzeiten.

Tipp:

Rechtzeitige Einschreibung sichert die Teilnahme am gewünschten Kurs!

Dr. Michael Lang
Leiter Hochschulsportzentrums

FBZ

Speicher im Test

Messe „enertec“

Das Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Ernergiesysteme FBZ an der Fachhochschule war vom 11. bis 14. März auf der internationalen Energie-Fachmesse „enertec 2003“ vertreten. Präsentiert wurde ein umfangreiches Dienstleistungsspektrum für kleinere und mittlere Unternehmen sowie für Städte und Kommunen. Dazu gehören unter anderem die Erarbeitung von Energiekonzepten, das Aufspüren von Einsparpotentialen, die Beratung und Planung des Einsatzes von regenerativen Energien sowie Infrarot-Thermografie.

Unter Leitung von FBZ-Chef Prof. Dr. Hans-Peter Picht wurde in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Beyer aus Horburg ein Speicherteststand zur Leistungsermittlung von Solar- und Warmwasserspeichern errichtet. Mit diesem Teststand können nicht nur fast alle relevanten Speicherleistungsdaten ermittelt werden, auch der Test von neuen oder die Weiterentwicklung vorhandener Speichertypen ist so möglich. Dabei wird mit verschiedenen Speicherherstellern zusammengearbeitet.

Das FBZ hat noch zwei weitere Projekte vorgestellt: die Entwicklung eines neuartigen Latentwärmespeichers, der die Speicherung größerer Energiemengen mit kleineren Speichervolumen ermöglicht und die Leistungsoptimierung eines Metalldachabsorbers, mit dessen Hilfe die Wärme von Metalldächern bei Sonneneinstrahlung zur Heizung und zur Warmwasserbereitung genutzt werden kann.

Enno Kayser

Weitere Informationen:
www.fh-merseburg.de/fbz

Messe „TerraTec“

Chemiker haben Keimen Kampf angesagt

Präsentation des Fachbereichs Chemie- und Umweltingenieurwesen

Der Fachbereich Chemie- und Umweltingenieurwesen, vertreten durch Prof. Dr. Regina Walter, hat sich vom 11. bis 14. März am Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“ der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auf der Messe „TerraTec“ in Leipzig beteiligt. Vorgestellt wurde das Projekt „Katalytische Entkeimung nach dem MOL-Clean-Verfahren“, bei dem die MOL Katalysator-



Bei der Vertragsunterzeichnung in Merseburg

Foto: Thomas Tiltmann

Kooperation

Manager am Rednerpult

Fachhochschule und Volkswagen AG unterzeichnen Vertrag

Die Fachhochschule Merseburg und die Volkswagen AG werden auf dem Gebiet Wirtschafts- und Arbeitswissenschaften künftig enger zusammenarbeiten. Einen entsprechenden Vertrag haben am 21. Februar VW-Vertreter - Personalleiter Dr. Günther Koch, Wilfried Krüger, Leiter Personaleinsatz der Volkswagen AG in Wolfsburg, und Werner Neubauer, Leiter des Werkes in Wolfsburg waren nach Merseburg gekommen - sowie FH-Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger unterzeichnet.

„Ich hoffe, dass das Beispiel Schule macht“, sagte Zwanziger und unterstrich ausdrücklich die Bedeutung dieser Kooperation mit einem renommierten, weltweit agierenden Wirtschaftsunternehmen. Auch Kanzler Dr. Bernd Janson, Prof. Dr. Bernd Rudow vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und Prof. Dr. Horst-Herbert Krause vom Fachbereich Maschinenbau waren bei der Vertragsunterzeichnung anwesend.

Auf Grundlage des unterzeichneten Vertrags soll die be-

stehende Zusammenarbeit vor allem auf den Kompetenzfeldern Arbeitswissenschaften, Personal- und Gesundheitsmanagement sowie Prozessoptimierung und -management weiter intensiviert werden. Aus Sicht der Fachhochschule außerdem interessant sind laut Zwanziger die Bereiche Mechatronik, Robotik und Automatisierungstechnik am Beispiel der Autoindustrie. Der Vertrag soll helfen, einerseits wissenschaftliches und industrielles Know-how zu verbinden und andererseits perspektivisch Lehr- und Ausbildungspläne für Absolventen mit bestimmten Qualifikationen zu entwickeln.

Die Diplomarbeit eines Fachhochschul-Studenten vor einigen Jahren bei Volkswagen ist Ursprung der Kooperation, die nun vertraglich festgezurrt wurde. Prof. Dr. Bernd Rudow vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist es vor allem zu verdanken, dass aus einem einmaligen Projekt eine langfristige Zusammenarbeit wurde. Vier gemeinsame Vorhaben be-

treit der Arbeitswissenschaftler derzeit, darunter das hochinteressante Projekt „Work2Work“, bei dem es darum geht, ältere beziehungsweise dauerhaft körperlich geschädigte Menschen wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren („Campus“ berichtete in der letzte Ausgabe).

Für die Bearbeitung gemeinsamer Projekte soll an der Fachhochschule ein weiteres An-Institut gegründet werden mit dem Titel „Arbeit, Organisation und Technik“. Laut Rudow wird es zugleich in die Region ausstrahlen.

Angedacht ist weiterhin ein internationaler Management-Studiengang mit Bachelor- oder Masterabschluss, den die Fachhochschule Merseburg gemeinsam mit den Hochschulen an anderen VW-Standorten wie Bratislava, Mlada Boleslav und Shanghai anbieten könnte. Gleichzeitig halten schon in diesem Sommersemester Topmanager von Volkswagen im Rahmen des „Studium generale“ Vorlesungen für Studenten und Mitarbeiter.

kw

CeBIT

Konzept zum Geiseltal

Zwei Projekte

Mit einem Stufenkonzept zum Aufbau des Informationssystems Geiseltal hat sich die Fachhochschule Merseburg auf der internationalen Computermesse CeBIT vom 12. bis 19. März in Hannover präsentiert. Beteiligt waren zudem die Software Competence Center GmbH, der Förderverein „Zentrum für Zukunftstechnologie, Kunst und Design - Zentralwerkstatt Pfännerhall“ und der Kommunale Zweckverband Geiseltalsee.

Inhaltliche Schwerpunkte der Präsentation waren die Themenbereiche Wirtschaftsförderung, Standort- und Regionen-Marketing sowie Tourismus und Umwelt. Modellhaft wurde am konkreten Objekt eine Anwendung innovativer Forschungsergebnisse zur Beförderung der Regionalentwicklung präsentiert. Wie in anderen Regionen auch liegen im Geiseltal eine Fülle von Informationen vor, zu deren Kommunikation ein mehrstufiges Informationssystem entwickelt und installiert wurde, das aus lokalen Informationsangeboten besteht.

Das Konzept wurde bis Dezember 2002 erarbeitet. Erste thematische Karten liegen bereits vor. Die endgültige Umsetzung soll bis Dezember 2004 erfolgen.

Enno Kayser

Weitere Informationen:
www.scc-web.de/cebit2003.doc

Ebenfalls präsentiert hat sich auf der CeBIT das Institut für Telekommunikation und Medien an der Merseburger Fachhochschule, das sein Business Data System (BDS) vorstellte. Das im Institut entwickelte Produkt ist ein komplexes Tool zur Entwicklung und Steuerung firmenspezifischer Abläufe und Ressourcen. Es basiert auf einer Internet-/Intranet-Plattform mit einer zentralen Datenbankstruktur und kann sowohl für zentrale als auch für dezentrale Strukturen eingesetzt werden, auch mehrsprachig. Dank eines modularen Aufbaus kann jedes Modul an die jeweiligen Firmenabläufe angepasst oder entsprechend verändert werden. Die Nutzung einzelner Module ist genauso möglich wie ein Austausch.

kw

Weitere Informationen:
www.i-tm.org

Weitere Informationen:
Telefon: 03461/46-2012

Ebenfalls am Gemeinschaftsstand der drei mitteldeutschen Länder vorgestellt wurde das touristische Informationssystem Geiseltal (siehe nebenstehenden Beitrag zur CeBIT).

kw

Semesterarbeiten Klezmer & Klo-Kunst

Die Studenten des Studiengangs Kultur- und Medienpädagogik haben Anfang Februar ihre Semesterabschlussarbeiten präsentiert. „Von Bolivien bis Klezmer“ lautete das übergreifende Motto, das bereits auf die Vielfalt der Projekte und Ideen verwies. So zeigten Andreas Röhr und Andrea Witt einen Filmtrailer über Bolivien. Julia Böhme und Jana Aschekowski drehten mit Merseburger Schulkindern Filme im Offenen Kanal. Mareike Verhooren und Jowita Maciejewski stellen ein Feature über das Buch „Ich habe einen Liebhaber“ vor. Bei anderen Themen ging es um „Klo-Kunst?!“ und „Studententricks“. Klezmermusik erklang und über Indien war etwas in einer von mehreren Ausstellungen zu erfahren. Über 20 Projekt-Präsentationen listete das Programm an beiden Tagen auf.

Zweiter Forschungsbericht

Überblick über Aktivitäten

Erscheinen zum Tag der Forschung im November geplant

Mit dem ersten Forschungsbericht 2000/2001 der Fachhochschule Merseburg wurde das Anliegen verfolgt, einen Überblick über die vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unserer Hochschule zu geben. Insbesondere wurden die Ergebnisse aktueller Forschungsvorhaben und ausgewählte Diplomarbeiten mit Praxisbezug vorgestellt, um so auf die Forschungspotentiale aufmerksam zu machen.

Diesem Anliegen kommt nach wie vor eine hohe Bedeutung zu, insofern hat die Forschungskommission vorgeschlagen, in diesem Jahr eine zweite Ausgabe des Forschungsberichtes 2002/2003 heraus zu geben. Neben der fortführenden Darstellung der Forschungsaktivitäten soll nun mehr Gewicht auf die Darstellung des For-

schungs- und Leistungsprofils der Fachhochschule im Allgemeinen und ihrer Fachbereiche und An-Institute im Speziellen gelegt werden. Die Zielrichtungen des weiteren Ausbaus von Forschung und Entwicklung sollen erkennbar und Möglichkeiten der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Fachhochschule aufgezeigt werden. Erfahrungen erster Aus- und Existenzgründungen von Absolventen und Mitarbeitern fließen ein, um die Kompetenzen der Hochschule wie auch die unterschiedlichen Kooperationsmöglichkeiten deutlicher herauszustellen.

Inhalte des zweiten Forschungsberichtes sollen sein:
- Vorwort des Rektors und des Prorektors für Forschung und Technologietransfer
- Angewandte Forschung - Stand und Perspektiven

- Forschungs- und Leistungsprofil der Fachbereiche und An-Institute
 - Ergebnisse ausgewählter Diplomarbeiten
 - Kooperative Promotionsverfahren
 - Forschungs- und Innovationspreise der Fachhochschule Merseburg (Preisträger 2002)
 - Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote
 - Existenzgründungen von FH-Absolventen und -Mitarbeitern
 - Alumni
 - Wissenschaftliche Veranstaltungen an der Fachhochschule
 - Präsentationen auf Messen/Ausstellungen
 - Publikationen von Hochschulmitarbeitern
- Ziel ist es, den Bericht zum Tag der Forschung am 13. November zu veröffentlichen.

Dr. Renate Patz

Um einen fachlich und gestalterisch ansprechenden Bericht erstellen zu können, sind wir auf die aktive Unterstützung aller Hochschulmitarbeiter angewiesen. Der Terminplan ist langfristig angelegt:

bis 17. April
Meldung der Beiträge für den Forschungsbericht
bis 30. Juni
Abgabe der Einzelmanuskripte
bis 18. August
Abgabe der Manuskripte für den Gesamtbericht
Anfang September
erste Lesung
Ende September
zweite Lesung
1. November
Fertigstellung

Weitere Informationen:
Telefon 03461/46-2907
E-Mail:
renate.patz@ltg.fh-merseburg.de

Neu sanierte Hörsäle

Grundsätze für alle Nutzer

Bitte: Schonender Umgang mit dem Bauwerk und den Einrichtungen

Die Hochschulleitung ließ in der Zeit vom August 2002 bis Ende Januar die Hörsäle acht und neun für nahezu eine Million Euro sanieren. Damit wurde ein Beispiel dafür geschaffen, welche Möglichkeiten die vorhandene Bausubstanz bietet, um höchste Anforderungen, welche an Räume dieser Nutzungsart gestellt werden, zu erfüllen.

So wurden für alle sichtbar neben der freundlichen Farbgestaltung beide Hörsäle völlig neu ausgestattet. Das alte, ständig knarrende Gestühl wurde durch ein formschönes und zweckmäßiges ersetzt. In beiden Hörsälen wurde hochmoderne Medientechnik, im Hörsaal neun sogar eine Videokonferenzanlage installiert. Es war selbstverständlich, dass beide Hörsäle Sonnenschutz- und Verdunklungsanlagen erhielten.

Das alte Problem der Ablage der persönlichen Bekleidung wurde durch den Einbau sich in das Gesamtbild einfügende Garderoben gelöst. Durch neue Decken wurde nicht nur eine optimale Beleuchtung, sondern auch eine sehr gute Raumakustik und ein optimales Luftverteilungssystem installiert. Die neuen Dozentenpulte, welche für unseren speziellen Einsatzfall entwickelt wurden, bieten die Möglichkeit, über ein Touch-Panel die gesamte installierte Technik,

von der Beleuchtung über die Verdunklung und den Sonnenschutz, bis hin zur Medientechnik vom Pult aus zu steuern.

Mittels eines angeschlossenen Laptops ist es auch möglich, Beiträge aus dem Internet über den Beamer auf die Projektionswand zu projizieren. Das auch Video- und DVD-Player sowie Dia-Projektoren installiert sind, sei nur am Rande erwähnt. Der Hörsaal neun wurde so umgestaltet, dass künftig hier die Vorführungen des Filmclubs stattfinden. Der Foyerbereich wurde erheblich erweitert. Es wurde ein Informationspunkt, welcher sich vor allem bei Veranstaltungen wie dem Solartag oder dem Tag der offenen Tür als sehr zweckmäßig erweisen wird, eingebaut.

Was erwartet die Hochschulleitung von den Nutzern dieser Hörsäle, wie sollen diese damit umgehen?

Die Hochschulleitung stellt sicher keine zu hohen Erwartungen an die Nutzer, wenn sie diese bittet, äußerst schonend mit dem Bauwerk und seinen Einrichtungen umzugehen, damit wir alle lange Freude daran haben und diese auch mit künftigen Semestern teilen können.

Es sollten also folgende Grundsätze gelten:
- Das Gestühl erhält keinerlei



Beschriftungen und/oder Gravuren durch die Nutzer

- Abfälle aller Art werden in den im Foyer befindlichen Abfallbehältern entsorgt
- Es werden keine Getränkebecher mitgenommen
- In den Hörsälen und im mit Dielen versehenen Foyer wird nicht geraucht, es werden also auch keine Zigarettenkippen auf Parkett oder Dielung entsorgt
- Zum Sitzen werden nur die dafür vorgesehenen Sitzflächen und nicht die Lehnen des Gestühles und/oder der Tresen des Informationspunktes genutzt
- Auch wenn so mancher vor lauter Dynamik nicht mehr stehen kann, ohne sich mit dem Fuß an der Wand abzustützen, sollte dieses unterlassen werden.
- Wer meint, seine Anwesenheit, sein Lob oder seine Kritik an durchgeführten Vorlesungen

schriftlich dokumentieren zu müssen, sollte dafür nicht die Hörsaalausstattung, sondern die links und rechts der Hörsäle vorhandenen Kritzelwände benutzen.

Ich denke, dass dies die wichtigsten Erwartungen an die Nutzer sind. Es steht natürlich jedem völlig frei, an sich selbst und andere noch höhere Forderungen zu stellen, um einen Beitrag zum Erhalt des Geschaffenen zu leisten.

Welche Erfahrungen gibt es seit dem 30. Januar, dem Tag der Übergabe der Hörsäle?

Obwohl seit diesem Datum bisher keine Vorlesungen gehalten wurden, sondern lediglich einige Prüfungen darin stattfanden, muss leider festgestellt werden, dass - wie schon immer - Getränkebecher mit in die Hörsäle genommen und natürlich auch ausgeschüttet und stehen gelassen werden und dass der Tresen als Sitzfläche genutzt wird. Ich denke, das sollten lediglich Anfangs-/Verständnisschwierigkeiten sein. Ich appelliere an alle Nutzer, sich gebührend zu verhalten. Zur Unterstützung werden in den nächsten Wochen im Gesamtfoyer lehnenlose Bänke aufgestellt, damit niemand mehr in Versuchung geführt wird, sich auf die Lehnen zu setzen.

Walter Gillich

„Domino“

Weiteres Pilotprojekt

Das kultur- und theaterpädagogische Qualifizierungsprojekt „Domino“ ist in ein weitergehendes Pilotprojekt in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung eingebunden. Ansätze des antirassistischen Trainingsprogramms „Achtung (+) Toleranz“ sollen dabei mit emanzipatorischen Theatermethoden verbunden werden, um einen theaterpädagogischen Ansatz politischer Bildungsarbeit zu entwickeln. Cornelia Habisch von der Landeszentrale hat hierzu Jürgen Schlicher und sein Trainingsprogramm mit Katharina Lammers, Projektleiterin bei „Domino“, zusammengebracht. Beide werden im Rahmen einer Fortbildungsreihe am 12./13. April das Thema „Das Theater mit der Toleranz - Ein dramatischer Spielraum für demokratisches Lernen“ an der Fachhochschule anbieten.

Im Frühjahr wird „Domino“ darüber hinaus mehrere Aktionen durchführen: öffentliche Fachtagung mit dem kanadischen Theatermann und Theatersport-Erfinder Keith Johnstone am 16. Mai im Ständehaus Merseburg sowie Straßentheaterstage in Merseburg am 26. und 27. Juni.

Bettina Brandt
Katharina Lammers

Weitere Infos:
Telefon 0345/684 62 07
www.domino-x.de

Zufahrt zum Campus

Umleitungen bis November

Umbau Kreuzung B91/Geusaer Straße

Seit Ende März müssen sich die meisten Verkehrsteilnehmer, die zum Campus wollen, auf Bauarbeiten an der Kreuzung B 91/Geusaer Straße und auf die Sanierung des westlichen Teils der Bundesstraße bis zur Aral-Tankstelle in Merseburg-Süd einstellen. Es wird erhebliche Behinderungen sowie Umleitungen geben. Das zuständige Straßenbauamt Halle, die beauftragten Ingenieurbüros und Vertreter der Stadt und des Landkreises informierten Ende Februar bei einer öffentlichen Veranstaltung auf dem Campus umfassend über die Baumaßnahme.

Worum geht es bei den Arbeiten: Alle aus Richtung Süden kommenden Verkehrsteilnehmer erhalten eine ampelgeregelt Linksabbiegerspur in Richtung Hochschule. Autofahrer aus Norden, die links in die B 181 einbiegen wollen, werden auf einer verlängerten Linksabbiegerspur den fließenden Verkehr in Richtung Süden nicht mehr so stark behindern. Das soll sich vor allem im Berufsverkehr positiv auf den Verkehrsfluss auswirken. Mit Anschluss der Ampelanlagen der Kreuzungen B 91/Geusaer Straße und B 91/B181 an den Zentralrechner wird zudem die „Grüne Welle“ durch Merseburg weiter ausgebaut.

Geplant ist darüber hinaus der Neubau der Brücke über die Geisel (Westfahrbahn), die Einrichtung der Nebenanlagen mit getrenntem Rad- und Gehweg sowie die Neuverlegung aller Versorgungsleitungen.

Anfang April erfolgen erste Abbrucharbeiten. In einem Zeitraum von sechs Wochen schließen sich die Neuverlegung von Versorgungsleitungen und der Einsatz des Kampfmittelbeseitigungsdienstes an, bevor mit dem Neubau begonnen wird. Während des Umbaus wird es zu veränderten Verkehrsführungen kommen. Die Geusaer Straße wird als Einbahnstraße eingerichtet. Die Umleitung für alle Verkehrsteilnehmer aus Richtung Halle wird bereits ab Querfurter Straße über die Innenstadt sowie ab August-Bebel-Straße und über Merseburg-West erfolgen. Unbedingt zu beachten ist auch die veränderte Verkehrsführung am Knoten B 91/B 181. Aus Richtung Süden kommende Fahrer können bereits über die Geiselstraße/Leunaweg die Strecke umfahren. Zur Auffahrt auf die B 91 wird dazu eine Lichtsignalanlage installiert.

Die Fertigstellung der Kreuzung ist für November 2003 vorgesehen.



Hochschulsport-Kooperation mit TSC Leuna

Tenniskurs oder Aerobic-Angebot

Im Mai 2002 haben die Fachhochschule und TSV 1919 Leuna einen Kooperationsvertrag unterschrieben, aus dem sich im Jahresverlauf 2002 eine Vielzahl von Aktivitäten ergeben haben: So hat der TSC Leuna dem Hochschulsport die Durchführung des Tenniskurses im Wintersemester ermöglicht. Vier Studenten haben in der Abteilung Leichtathletik des TSC mit trainiert. Eine Studentin spielt in der

Landesligamannschaft des TSV Volleyball und ist Übungsleiterin für eine Kindermannschaft. Am Tenniskurs des Hochschulsports in der Sporthalle Leuna nehmen drei Frauen der Abteilung Tennis des TSV teil. Zur Unterstützung der Leichtathletikabteilung hat der Hochschulsport dem TSV drei Speere, drei Disken und ein 100m-Bandmaß zur Verfügung gestellt. Der Neuaufbau einer Handball-Frau-



Foto: Ralf Penske

2. Merseburger Kulturgespräch

„Wir lernen jetzt zaubern“

Thema: Kultur, Medien, Stadt

Es hatte schon etwas bewegt, das erste Merseburger Kulturgespräch, das vor etwa einem Jahr auf Initiative von Prof. Dr. Alfred Frei und Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit. Medien. Kultur ins Leben gerufen wurde. Erstmals fand man sich damals im Alten Rathaus auf breiter Basis zusammen, diskutierte miteinander und schmiedete Pläne. Am 25. Januar dieses Jahres waren nun wiederum alle interessierten Bürger in das Alte Rathaus eingeladen. Das Thema dieses Gesprächs, zu dem sich gut doppelt so viele Diskutierwillige eingefunden hatten als im Jahr zuvor, hieß „Kultur, Medien, Stadt“ und stand ganz im Zeichen der Stadterneuerung.

Nach Grußworten von OB Reinhard Rumprecht und Rektor Heinz W. Zwanziger präsentierten Studierende von Prof. Frei als Auftakt ihren kurz zuvor erstellten Internetauftritt zur Kultur in der Region. Greifbarstes Ergebnis des letztjährigen Gesprächs war wohl die Gründung des Förderkreises „Kino Völkerfreundschaft“. Vereinsvorsitzender Gerhard Bernhard berichtete über die

Entwicklungen. Peter Ramm, Leiter des Amtes für Denkmalschutz im Landkreis gab mit seinem Beitrag zu Stadtbildpflege und Stadtreparatur Impulse für die folgende Diskussion und bezeichnete beide Aspekte als „unübersehbares Manko“. Abschließend schlug er vor, den Slogan der Stadt „Merseburg ist der Gipfel“ zu ersetzen durch „Wir in Merseburg lernen jetzt zaubern“. Referate von Prof. Frei und Friedrich Busmann, langjähriger Stadtplanungschef in Halle, folgten.

Den Nachmittag prägten die Arbeitsgruppen. Dabei ging es um Merseburg als Standort für Wirtschaft und Wohnen, Verkehr sowie Kultur. Mit interessanten Zahlen bereicherte Prof. Hardy Geyer die Runde. Sein Ausgangspunkt war die schrumpfende Bevölkerungszahl in Ostdeutschland und damit die Schlussfolgerung, dass es auch für Merseburg keinen Zuzug von außen geben wird. Eine Möglichkeit, die Innenstadt zu beleben, wäre es, sie für Studierende interessant zu machen. Von den etwa 700 Wohnheimbewohnern könnten sich ihm zufolge etwa zwei Drittel vorstellen, am Marktplatz zu wohnen. Voraussetzung dafür wäre allerdings eine kulturelle Belebung des Umfeldes.

Ab 18 Uhr belebten dann Studierende des Fachbereichs Soziale Arbeit. Medien. Kultur mit dem Festival „Mugge, Movie, Maskenspiel“ das seit zehn Jahren ungenutzte Kino „Völkerfreundschaft“. Bis nach Mitternacht gab es Auftritte von Nachwuchs-Bands, Kurzfilme, Theaterszenen und Musik mit einem DJ, wobei die Resonanz größer war als erwartet.

Enno Kayser
Pressepercher

Ringvorlesung

„Geister, die ich rief ...“

Dienstag Hörsaal 8

Im Sommersemester werden an der Fachhochschule wieder Vorlesungen für die interessierte Öffentlichkeit angeboten. Die Merseburger Ringvorlesung steht diesmal unter dem Thema „Die Geister, die ich rief ...“ Folgendes Programm ist geplant:

- 8. April**
Prof. Dr. Helmut Drevs:
„Ich pfeife drauf“
- 15. April:**
Prof. Dr. Eckhardt Freyer:
„Ein Gespenst geht um in der Welt - das Gespenst der Globalisierung“
- 22. April**
Prof. Dr. Maria Nühlen:
„Das Medium inszeniert den Sachverstand - medienphilosophische Betrachtungen“
- 29. April**
Prof. Dr. Wolfgang Berg:
„Der Zauber der Sprüche“
- 6. Mai:**
Ausstellungseröffnung:
Merseburger Fotoclub
- 13. Mai:**
Prof. Dr. Helmut Drevs:
„Faszination Chemie“
Veranstaltung im Rahmen der „Woche der Chemie“, HS 1 !
- 20. Mai:**
Kulturpäd. Köhler-Terz:
„Offene Kanäle in Sachsen-Anhalt. Ergebnisse einer Evaluationsstudie“
- 27. Mai:**
Christian Siegel:
„Geister der Angst, Bedrohung und Hoffnung in der bildenden Kunst“
- 3. Juni:**
Prof. Johann Bischoff:
„Die Mediengeister, die ich rief: Einfluss bestimmter Medien auf Kinder und Jugendliche“
- 10. Juni:**
Fotograf Jochen Ehmke:
„Duane Michals - der Fotograf des Imaginären“
- 17. Juni:**
Prof. Jürgen Blazejczak:
„Sind wir Zauberlehrlinge des Wirtschaftswachstums?“
- 24. Juni:**
Jens Lazarus, HS-Bibliothek:
„Google und andere Geister - Was treiben Suchmaschinen im Internet?“
- 2. Juli:**
Prof. Bettina Brandi:
„Maske und Maskierung - Hilfsgeister in spirituellen und profanen Welten“

Die anderthalbstündigen Vorlesungen beginnen - wenn nicht anders angegeben - immer dienstags um 17 Uhr im Hörsaal acht, Gebäude 130.

Seniorenkolleg Zähne & Zahlen

Längst eine gute Tradition an der Fachhochschule, wird das „Seniorenkolleg“ auch in diesem Semester wieder fortgesetzt. Vorträge zu Sagen aus Sachsen-Anhalt und zum Leben und Werk von Albrecht Dürer standen im März bereits auf dem Programm der öffentlichen Vorlesungen. Folgende Veranstaltungen sind bis zum Ende des Studienjahres noch geplant:

3. April: Hinterbliebenen-Recht
15. Mai: Mystik/Magie der Zahlen
12. Juni: Ethnische und rechtliche Probleme beim Umgang mit Embryonen

26. Juni: Kampfarena Mundhöhle: Vom ersten Zahnkrampf bis zum Implantat - Wie viele Zähne braucht der Mensch?

Die Vorträge beginnen immer 15 Uhr im Hörsaal 9, Gebäude 130 und sind kostenfrei. Im Sommersemester gibt es zudem noch zwei Sonderveranstaltungen: am 2. Mai eine Fahrt zur „Vitalia - Fachmesse für aktive Lebensgestaltung“ in Halle und am 10. Juli eine Besichtigung der Burg Querfurt.

Nähere Auskünfte:
Telefon 03461/46-2233

Evangelische Studentengemeinde Semester im Zeichen der Bibel Jeder ist eingeladen vorbeizuschauen

„Religion ist Opium für das Volk“ (Marx)

„Gott ist tot.“ (Nietzsche)

„Was nützt es einem

Menschen, wenn er die ganze

Welt gewinnt, dabei aber sich

selbst verliert und Schaden

nimmt.“ (Lukas 9,25)

Was ist damit gemeint? Was steht hinter diesen Worten? Ab und an beschäftigt sich die Evangelische Studentengemeinde Merseburg (ESG) mit solchen Fragen, wenn wir gerade nicht Wein schlürfend über unsere Profs herziehen. Die meisten Leute kommen dienstags zu den Gemeindeabenden, donnerstags wird zünftig gefrühstückt. In Arbeitskreisen und auch bei Ausflügen am Wochenende lernt man sich am besten kennen.

Wir wollen das, was um uns herum, an den Hochschulen und in der Welt geschieht, nicht außen vor lassen. „Gewalt als Quelle von Religion“ hat uns letztes Semester ebenso beschäftigt wie die gewaltsamen Ausschrei-

tungen gegen die Demonstranten in Genua. Um psychische Gewalt ging es bei dem Vortrag „Kirche und SED-Staat“.

Da das Jahr 2003 zum offiziellen „Jahr der Bibel“ ernannt wurde, hat dies ESG dieses Thema zum Semesterthema gemacht. Das bedeutet, dass sich die wöchentlichen Themenabende rund um das „Buch der Bücher“ drehen: Die Entstehung der Bibel, um einzelne Bücher in der Bibel, Prophetie, Evolutionstheorie versus Schöpfungsgeschichten, Widersprüche und Wahrheitsgehalt in der Bibel.

Außer diesen Veranstaltungen organisiert die ESG zu Beginn eines jeden Semesters einen Eröffnungsgottesdienst, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Und auch zum Ausklang des Semesters veranstaltet die Studentengemeinde in Merseburg einen Abschlussgottesdienst mit „Wein, Weib (Mannsvolk) und Gesang“ und natürlich heftigen Diskussionen über

Gott und/oder die Welt. Wir freuen uns über jeden, der herein-schaut, ob nur mal zum Reinschnuppern, zum länger Bleiben oder Mitmachen.

In den Räumen der Studentengemeinden kann man sich mit anderen verabreden, um gemeinsame Aktivitäten zu starten, oder auch nur kommen, um in der Hektik des Alltags ein ruhiges Plätzchen zu finden, einen Kaffee, Tee, Bier oder Wein zu trinken, einen Blick in die Zeitung zu werfen oder ein Buch zu lesen.

Und wem das Leben mal ganz anders daher kommt als geplant, findet bei uns auch eine Anlaufstelle für ein Gespräch unter vier Augen. Das muss zwar nicht die Studentinpfarrerin sein, aber dafür ist sie auf jeden Fall auch da.

Kontakt:

ESG Merseburg
Geusaer Straße 88
Gebäude 104 A7 Eingang C
06217 Merseburg
Julia: 0170/5291678
Annegret: 03461/457539
Peter: 0345/6866970

E-Mail
esg-merseburg@gmx.de
Feste Treffen sind jeden Dienstag, ab 19 Uhr zunächst gemeinsames Abendessen und anschließend ab etwa 20 Uhr ein Themenabend.

MERSEBURGER
CAMPUSZEITUNG
Zeitung der
Fachhochschule Merseburg

Herausgeber:
Der Rektor,
Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion:
Karola Waterstraat
Redaktionsadresse:
Fachhochschule Merseburg,
Pressestelle, Geusaer Straße,
06217 Merseburg
Telefon: 03461-46-2904
Fax: 03461-46-2958
E-mail:
karola.waterstraat@
fh-merseburg.de

Druck:
pro print Weißfels
Auflage: 2000

Redaktionsschluss
für Ausgabe 3/03:
1. Mai 2003

